

# München 2018 und Wettbewerbe in Garmisch-Partenkirchen: von Euphorie noch keine Spur

## Zustimmung, Informationsstand, Hoffnungen und Befürchtungen der Garmisch-Partenkirchener Bevölkerung

Hochschule München, Fakultät für Tourismus

### Inhalt

Anlass der Untersuchung ...	1
Einstellung der Bevölkerung zur Bewerbung .....	1
Informationsstand der Bevölkerung zur Bewerbung München 2018 .....	3
Informationsverhalten der Bevölkerung .....	6
Hoffnungen in Verbindung mit der Bewerbung .....	7
Hoffnungen in Verbindung mit der Bewerbung .....	8
Von Begeisterung bei der Bevölkerung noch wenig zu spüren .....	11
Kontakt .....	11

### Auf einen Blick

München, 20. Januar 2010

- ◆ Knapp die Hälfte der Bürger befürwortet eine Bewerbung, etwas mehr als ein Viertel lehnt sie ab
- ◆ Die Erwartung an einen positiven Ausgang eines Bürgerentscheids überwiegt – dennoch wird von einem knappen Ergebnis ausgegangen
- ◆ Die Hälfte der Bürger kennt das Bewerbungslogo nicht
- ◆ Viele Befürworter erhoffen sich umfassende Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen
- ◆ Der Kenntnisstand zu dem wahren Umfang und den Auswirkungen der Spiele ist gering
- ◆ Über die Hälfte der Bürger informiert sich nur ab und zu oder nie über die Bewerbung
- ◆ Die Mehrheit ist mit der Informationspolitik rund um die Bewerbung unzufrieden, vor allem die Gegner
- ◆ Die größte Hoffnung liegt auf der Werbung für den Tourismus und eine allgemeine Bekanntheitssteigerung
- ◆ Die Angst vor Verschuldung und Überschuldung, Verkehrschaos und Naturzerstörung prägt die Befürchtungen
- ◆ Die persönlichen Hoffnungen und Befürchtungen sind sehr gering

**München 2018 und Wettbewerbe in Garmisch-Partenkirchen: von Euphorie noch keine Spur** baut auf 319 abgeschlossenen persönlichen Interviews mit Einwohnern mit Erstwohnsitz in Garmisch-Partenkirchen im Alter ab 16 Jahren auf. Diese wurden am 18. und 19. November in Garmisch-Partenkirchen durchgeführt. Die Hälfte der Interviews wurde als Haushaltsbefragung auf Grundlage des vom ADM entwickelten F2F Begehungsplans realisiert, wobei die gesamte Gemeindefläche Berücksichtigung fand. Die andere Hälfte erfolgte durch eine Passantenbefragung in den Ortszentren von Garmisch, Partenkirchen und Burgrain. Die so gewonnene Stichprobe ist bezüglich der Altersverteilung, Geschlecht und der Anteile der Wohnbevölkerung in den Ortsteilen als für die Wohnbevölkerung mit Erstwohnsitz in der Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen zum Signifikanzniveau  $\alpha=0,05$  als repräsentativ einzustufen.

Verantwortlich für die Durchführung der Studie und den Inhalt der Publikation: Prof. Dr. Thomas Bausch

**Veröffentlichung von Ergebnissen nur mit Quellenhinweis „Hochschule München – Fakultät Tourismus: München 2018 und Wettbewerbe in Garmisch-Partenkirchen: von Euphorie noch keine Spur“**

## Anlass der Untersuchung und Fragestellungen

Daniela Strauß, Julia Sklenak

Mit der Einreichung der Bewerbungsunterlagen durch den Deutschen Olympischen Sportbund im Oktober 2009 ist München nun offiziell Applicant City für die olympischen Winterspiele 2018. Neben den Eiwettbewerben, die direkt in der bayerischen Landeshauptstadt stattfinden und den Bob- und Rodelwettkämpfen, die in Schönau am Königsee bei Berchtesgaden ausgetragen werden sollen, steht Garmisch-Partenkirchen als so genanntes „Schnee-Cluster“ zur Austragung der alpinen und nordischen Wettbewerbe auf dem Plan.

Die Sportstätten der Ski-WM2011 sowie die neu gebaute Schanze können mit kleinen Umbauten und Erweiterungen weitergenutzt werden. Nichtsdestotrotz sind für Olympia 2018 Investitionen und zusätzliche Baumaßnahmen unumgänglich. Aufgrund des steigenden öffentlichen Interesses und der Präsenz dieser Thematik in den Medien verfolgt diese Befragung das Ziel, die Haltung der Wohnbevölkerung mit Erstwohnsitz in Garmisch-Partenkirchen zu der Olympia-Bewerbung 2018 zum Befragungszeitraum Ende 2009 zu ermitteln und Hinweise auf Informationsstand, Informationsdefizite, Hoffnungen und Befürchtungen zu geben.

Die Untersuchung gliedert sich in die folgenden drei Fragenbereiche:

1. Die Einstellung der Bevölkerung zu internationalen Großsportveranstaltungen und Olympia 2018 zum Befragungszeitpunkt Ende November 2009
2. Informationsverhalten und daraus abgeleiteter Informationsstand, Zufriedenheit mit der Informationspolitik
3. Allgemeine wie auch persönliche Hoffnungen und Befürchtungen in Verbindung mit den Olympischen Winterspielen 2018

Ergänzend wurden Informationen zur Soziodemographie wie Alter, Geschlecht Geburtsort, und Wohndauer in Garmisch-Partenkirchen erhoben.

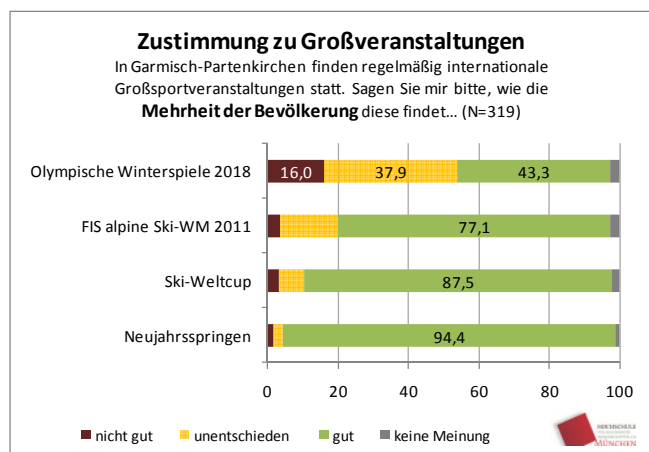
Durch die Anlage der Studie entsteht ein umfassendes Bild zur aktuellen Bewertung der Bewerbung München 2018 mit der Austragung von Wettkämpfen in Garmisch-Partenkirchen durch die ortsansässige Bevölkerung, die auch im Fall eines Bürgerentscheides wahlberechtigt wäre. Die Ergebnisse sind eine Stichpunktaufnahme für Ende November 2009.

## Einstellung der Bevölkerung zur laufenden Olympia Bewerbung München 2018

Daniela Strauß, Julia Sklenak

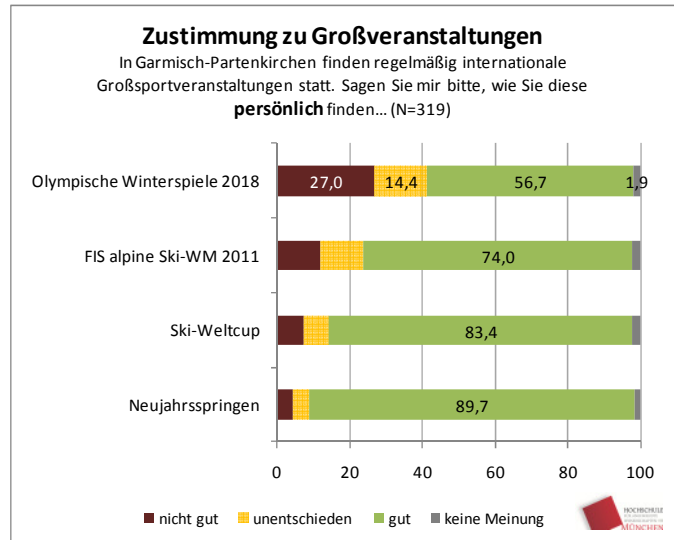
### Zustimmung zu Großveranstaltungen in Garmisch-Partenkirchen

Die Zustimmung zu den in Garmisch-Partenkirchen stattfindenden bzw. geplanten Wintersportgroßveranstaltungen wurde sowohl indirekt (Einschätzung der Haltung der Bevölkerung zu den Veranstaltungen durch die Befragten) als auch direkt (persönliche Einschätzung) gemessen. Die indirekte Messung spiegelt neben der persönlichen Einstellung auch die Einschätzung auf Grund von Gesprächen in der Familie oder mit Bekannten wieder. Sie kommt damit der so genannten Stammtischmeinung näher, als die direkte Befragung.



Die drei Großsportereignisse „Neujahrsspringen“, „Ski Weltcup“ und „FIS alpine-Ski-WM 2011“ genießen große Zustimmung in der Bevölkerung, unabhängig von der Art der Fragestellung. Hier liegen die Zustimmungswerte zwischen 74,0% (FIS alpine Ski-WM 2011 persönliche Zustimmung) und 94,4% (Neujahrsspringen indirekte Befragung).

Die Stimmung zum Thema „Olympia 2018“ stellt sich dagegen differenzierter dar. Die Einschätzung der Befragten bezüglich der Meinung in der Bevölkerung liefert einen Zustimmungswert von nur 43,3% und einen hohen Anteil von 37,9% unentschiedener Bürger. Zudem kann eine große Differenz des Anteils der potenziellen Gegner je nach Fragestellung festgestellt werden. 27% der Befragten lehnen persönlich Olympische Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen ab. Es gehen aber nur 16% davon aus, dass die Bevölkerung sie mehrheitlich ablehnt. Dies kann auch ein Indiz dafür sein, dass sich viele Gegner in der öffentlichen Debatte bislang bedeckt zeigen, da sie sich nicht Anfeindungen der Befürworter einer Bewerbung aussetzen wollen.

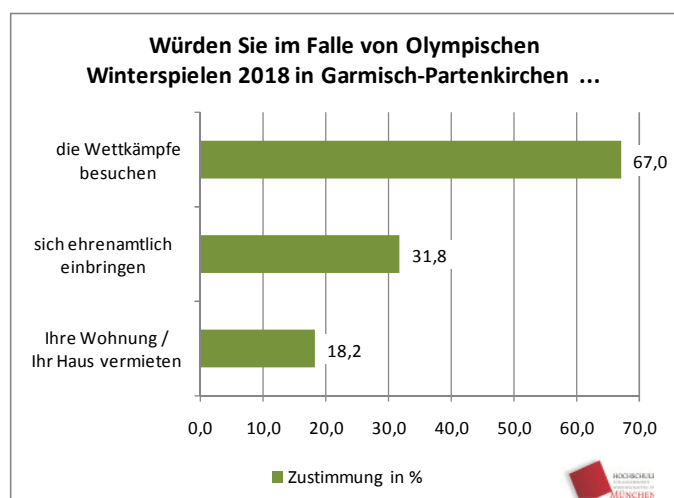


Bei der jüngeren Bevölkerung (Alter bis unter 50 Jahre) ist die Skepsis mit fast einem Drittel besonders hoch. In der Altersgruppe der 50- bis 70 Jährigen wiederum finden sich mit fast 2/3 der Befragten überproportional viele Befürworter. Die über 70 Jährigen, bei denen man vermuten könnte, dass die Winterspiele von 1936 noch einen positiven Einfluss haben, unterscheidet sich dagegen überraschenderweise nicht vom Gesamtdurchschnitt. Auch hier findet sich ein Ablehnungsanteil von 27%. Die Wohndauer in Garmisch-Partenkirchen hat dagegen ebenso wenig einen signifikanten Einfluss auf die Zustimmung oder Ablehnung wie das Geschlecht der Befragten.

### Bereitschaft der Bevölkerung, sich bei Olympia 2018 einzubringen

Als weiteres Indiz für den Grad der Zustimmung zu München 2018 kann die Bereitschaft, an der Veranstaltung zu partizipieren oder diese zu unterstützen, herangezogen werden

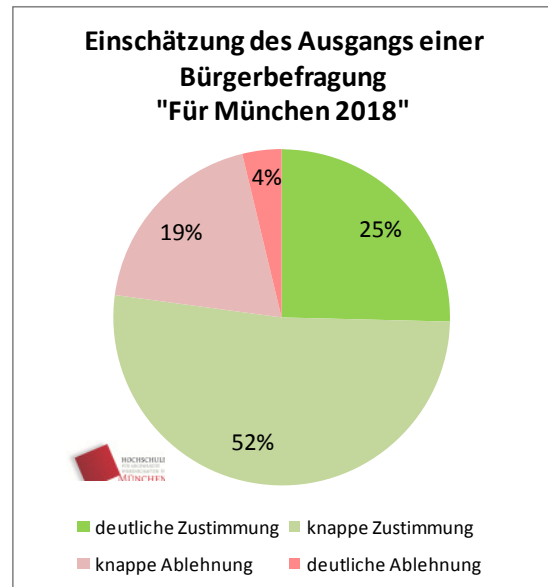
Knapp ein Drittel der 319 Befragten (31,8%) gab an, sich ehrenamtlich in Garmisch-Partenkirchen im Falle der Durchführung von Spielen engagieren zu wollen, sollte München 2018 den Zuschlag für die Olympischen Winterspiele bekommen. Zwei Drittel der Befragten würde die Wettkämpfe am eigenen Ort besuchen. Im Umkehrschluss bedeutet dies aber auch, dass ein Drittel der Bevölkerung kein näheres Interesse hat oder bereit wäre, für Eintrittskarten Geld auszugeben. Der Großteil der Bevölkerung (81,2%) ist nicht bereit, sein Haus oder seine Wohnung an Besucher zu vermieten. Der vom Geschäftsführer der Bewerbungsgesellschaft unterbreitete Vorschlag, die Medienvertreter ggf. in Privatquartieren unterzubringen, scheint damit in der Realisierung wenig aussichtsreich zu sein.



### Einschätzung des Ausgangs einer möglichen Bürgerbefragung

Drei Viertel der Garmisch-Partenkirchener erwarten eine Zustimmung aus einer möglichen Bürgerbefragung zu München 2018. Allerdings geht nur ein Viertel davon aus, dass eine solche Bürgerbefragung mit einer deutlichen Zustimmung ausginge. Fast drei Viertel der Befragten (71%) gehen dagegen davon aus, dass es eher eine knappe Entscheidung wird, wengleich hier die Einschätzung einer knappen positiven Entscheidung sehr deutlich überwiegt.

Wenig überraschend ist, dass vor allem die Teile der Bevölkerung, die den Olympischen Spielen 2018 in Garmisch-Partenkirchen positiv gegenüberstehen, eine deutliche bis knappe Zustimmung (89,5%) erwarten, während die Gegner bzw. Unentschlossenen zwischen knapper Ablehnung und knapper Zustimmung schwanken und allgemein eine höhere Ablehnung (30% bis 46%) erwarten.



### Informationstand der Bevölkerung über die Bewerbung München 2018

Der Informationsstand der Bevölkerung erlaubt eine Einschätzung darüber, inwieweit die Bürger in Garmisch-Partenkirchen bei ihrer Bewertung einer Bewerbung von richtigen Annahmen ausgehen oder ob sie derzeit eher ihrem Bauchgefühl vertrauen. Je weniger die Bürger ein realistisches Bild der Planungen besitzen, desto größer ist auch die Wahrscheinlichkeit, dass sie im Rahmen einer öffentlichen Debatte und der damit verbundenen Verbesserung ihres Wissensstandes ihre Position verändern, sei es zugunsten oder gegen eine Bewerbung.

Bei den derzeit noch recht knappen Zustimmungsverhältnissen wird eine Veränderung des Informationsstandes daher ggf. zu entscheidenden Verschiebungen der Verhältnisse zwischen Befürwortern und Gegnern führen.

Im Rahmen der Befragung wurden die folgenden Themen abgefragt:

- Namen der Bewerber für Olympischen Winterspiele 2018 (offene Frage)
- Logo München 2018: Bekanntheit und genaue Bezeichnung der Bewerberstadt (offen Fragen)
- Ausgetragene Sportarten in Garmisch-Partenkirchen: Vorlage einer geschlossenen Liste mit den Sportarten Eiskunstlauf, Eishockey, Eisschnelllauf, Skispringen, Ski-Alpin, Snowboard, Ski-Freestyle, Rodel- und Bobfahren, Langlauf, Biathlon
- Wettkämpfe auf der Zugspitze (ja/nein)
- Anzahl der im Olympischen Dorf unterzubringenden Sportler und Betreuer (offene Frage)
- Unterbringungsort der Medienvertreter in Garmisch-Partenkirchen (geschlossenen Antwortliste)
- Höhe des veröffentlichten Gesamtbudgets für München 2018 (geschlossene Liste mit fünf vorgegebene Antwortkategorien zwischen 200 Mio Euro und 5 Mrd. Euro)

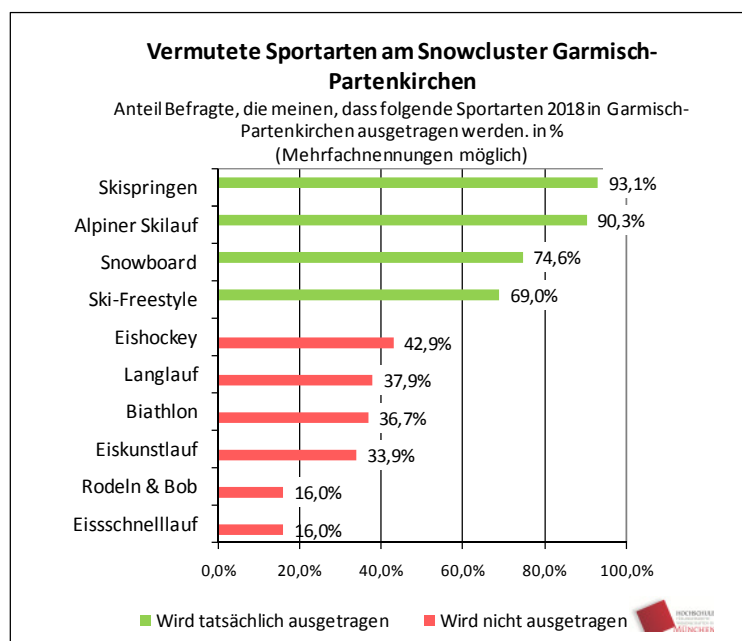
Insgesamt konnten zwölf richtige Antworten gegeben werden, was einem umfassenden Wissensstand über die Bewerbung entspräche. Ergänzend wurde noch abgefragt, wie häufig und mittels welcher Medien die Bevölkerung sich über den Fortgang der Bewerbung informiert. Zudem wurde die Zufriedenheit mit der Informationspolitik im Zusammenhang mit der Bewerbung abgefragt.

## Offizielle Bewerber 2018 und geplante Wettbewerbe

Silvia Breyer, Melanie Zöller

Zunächst wurde gefragt „Ist Ihnen bekannt, wie die vom IOC für die Winterspiele 2018 anerkannten Bewerber heißen?“. Die korrekte Antwort lautet Anncy (15%), München (33%) und Pyeongchang (27%). Nur 6% aller Befragten konnte alle drei Bewerber zusammen richtig nennen. 30% denken, dass München mit Garmisch-Partenkirchen und anderen Orten ein Bewerber ist, 11% denken sogar, dass sich Garmisch-Partenkirchen als Ort alleine bewirbt.

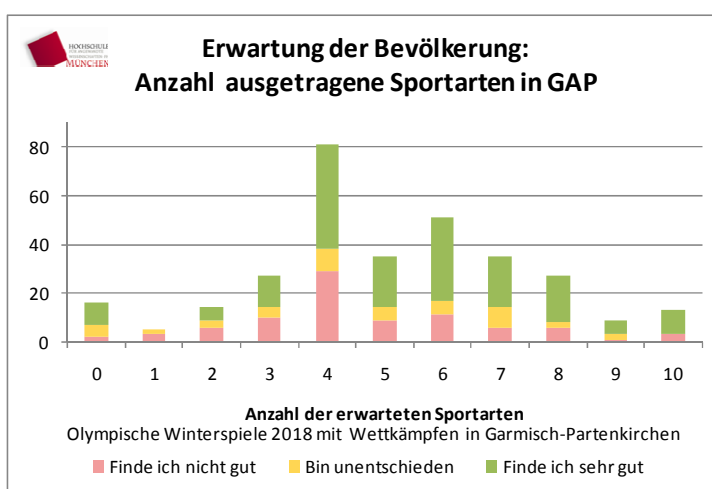
Auch das Logo der Bewerbung ist noch nicht umfassend bekannt. Mehr als die Hälfte aller Befragten gibt an, das Logo noch nicht gesehen zu haben. Von denen, die das Logo schon gesehen haben, wissen knapp drei Viertel, dass der Name Garmisch-Partenkirchen nicht darin vorkommt.



In Garmisch-Partenkirchen als Teil des Snow-Clusters sollen die Sportarten Alpiner Skilauf mit Snowboard und Freestyle, Skispringen und die Sprungwettbewerbe der nordischen Kombination stattfinden. Den befragten Bürgern ist diese Einteilung offensichtlich nicht immer bewusst. Zwar nennen 64% der Befragten diese Sportarten. Doch nennen von diesen fast drei Viertel auch weitere Sportarten. Von dem Drittel, das diese vier Sportarten nicht vollständig benennt, sind sich selbst bei Skispringen und Alpinem Skilauf einige der Befragten nicht sicher. Andererseits hegen 30 – 40 % der Befragten die Hoffnung, dass auch Eishockey, Biathlon und Eiskunstlauf

ausgetragen werden. Immerhin noch knapp 1/6 erhofft sich auch die Austragung von Rodeln & Bob und Eisschnelllauf in Ihrem Ort. Ca. ein Viertel der Befragten ist der Meinung, dass Snowboard und Ski-Freestyle nicht in Garmisch-Partenkirchen ausgetragen werden.

Offensichtlich gibt es bei vielen Bürgern noch das Wunschbild von umfassenden Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen. Dies ist insbesondere bei den Befürwortern deutlich ausgeprägt (signifikanter Unterschied zu  $\alpha=0,08$ ). Hier finden sich vor allem Eiskunstlauf, Eishockey, Langlauf und Biathlon auf der gedanklichen Wunschliste. Die hohen Anteile bei Biathlon und Langlauf erstaunen, da die Diskussion um den Standort Oberammergau in den Medien sehr lebhaft begleitet wurde.



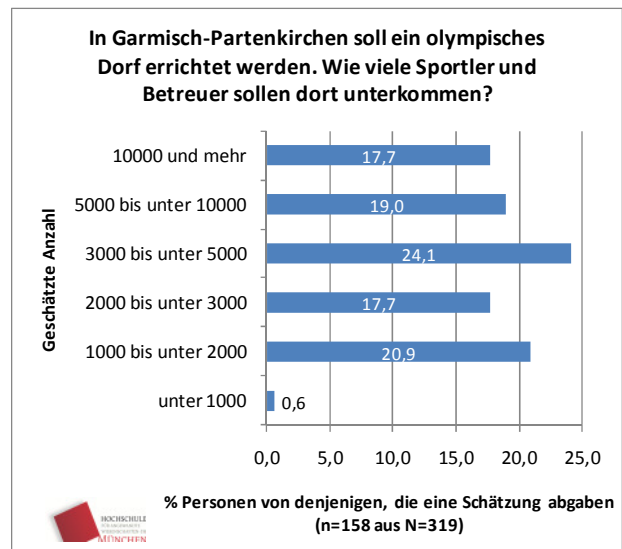
Ca. 40% sind zudem fälschlicherweise der Meinung, dass auch Wettbewerbe auf der Zugspitze stattfinden. Von diesen 40% geht der überwiegende Anteil damit auch davon aus, dass die Snowboard-

und Ski-Freestyle-Wettbewerbe in Garmisch-Partenkirchen ausgetragen werden. Es liegt nahe, dass sie dabei an die Zugspitze als Wettkampfort denken, da an diesem Standort Snowboarden sehr beliebt ist.

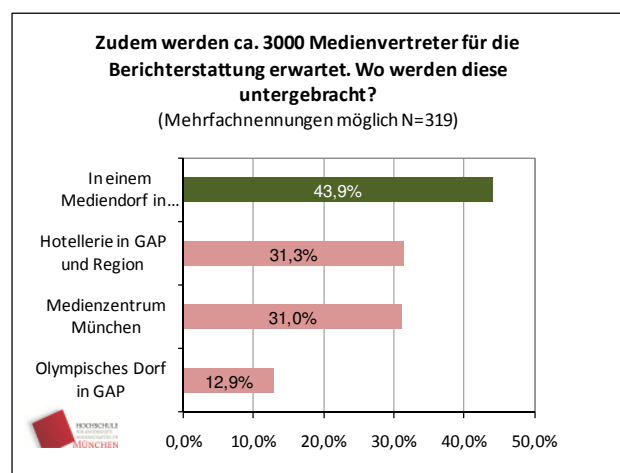
## Unterkünfte, Budget und Kenntnisstand im Überblick

Isabelle Beyerlein, Irina Volovych

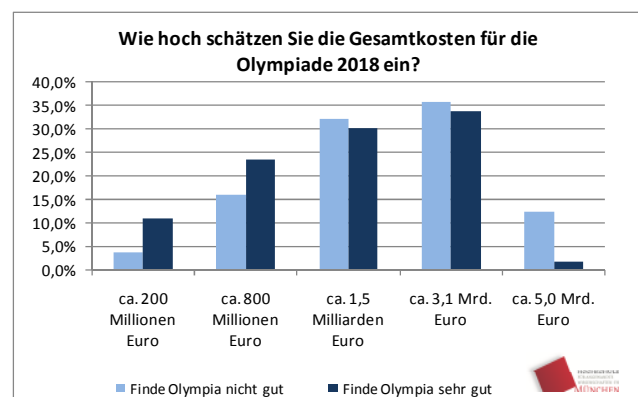
Bei der Frage nach der Anzahl der Sportler und Betreuer, die im geplanten olympischen Dorf untergebracht werden sollen, wollten nur 49,5 % der Befragten (n=158) eine Zahl nennen. Es zeigte sich, dass nur 17,7 % von diesen 49,5 % mit ihrer Schätzung im richtigen Bereich zwischen 2.000 und 3.000 Personen lagen. Ca. 60 % derjenigen, die eine Schätzung abgaben, lagen bei der Anzahl der erwarteten Sportler und Betreuer zu hoch, wobei über ein Drittel mit Werten von 5.000 und mehr deutlich zu hoch griffen. Nur 21,5 % unterschätzen die Anzahl der erwarteten Sportler und Betreuer. Dies deckt sich erneut mit der festgestellten sehr hohen Gesamterwartung in Teilen der Bevölkerung an umfassende Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen im Jahr 2018 mit sehr vielen Sportarten und in Folge auch sehr vielen Sportlern und Betreuern.



Neben den Sportlern und Betreuern werden zusätzlich 3.000 Medienvertreter für die Berichterstattung erwartet. Diese sollen in einem temporär errichteten Mediendorf mit angeschlossenem Medienzentrum untergebracht werden. Knapp 44 % aller Befragten wussten, dass diese Medienvertreter in einem Mediendorf in Garmisch untergebracht werden sollen. Dieser geringe Wert erstaunt vor dem Hintergrund der im Ort und der örtlichen Presse sehr lebhaft geführten Debatte um den Standort und den damit verbundenen 100.000 qm erforderlicher Fläche. Die derzeitigen Planungen im süd-westlichen Grüngürtel des Ortes sind bei den Vertretern der Landwirtschaft mit großer Skepsis aufgenommen worden.



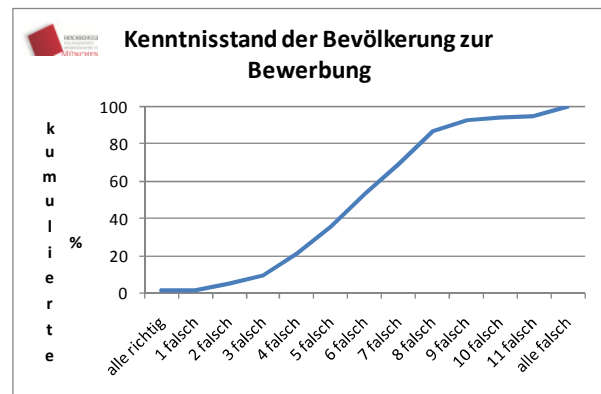
In einer ersten Budgetplanung wurden die Gesamtkosten für alle Wettbewerbe auf ca. 3,1 Milliarden Euro geschätzt. Dieser Wert, in dem alle Investitions- und Durchführungskosten enthalten sind, wurde ebenfalls in der örtlichen wie auch der überregionalen Presse mehrfach veröffentlicht. Ein Drittel der Befragten (33,2%) hat den richtigen Wert aus den vorgegebenen Lösungsalternativen gewählt. Da hierbei davon auszugehen ist, dass einige dieser auch glücklich geraten haben, ist wahrscheinlich, dass deutlich weniger den Wert bei einer offen gestellten Frage gekannt hätten. Fast zwei Drittel (61,6%) unterschätzt die Kosten auf die Hälfte oder weniger des veröffentlichten





Budgets. Dabei wird zudem deutlich, dass diejenigen, die die Bewerbung persönlich befürworten, die Kosten noch häufiger unterschätzen (64,4%) als dies bei den Gegnern der Fall ist (48,1%).

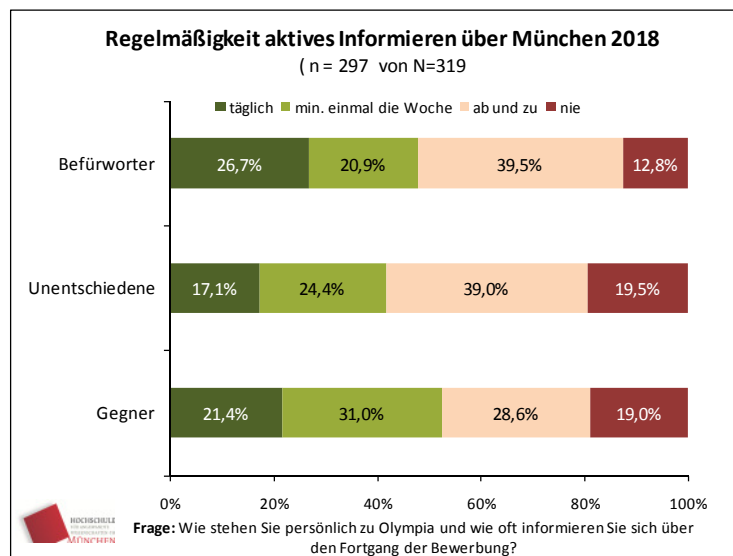
Im Gesamtbild ergibt sich, dass die Bevölkerung einen erstaunlich geringen Kenntnisstand zur Bewerbung München 2018 besitzt. Gerade einmal 1,3 % aller Befragten konnte alle 12 Wissensfragen richtig beantworten. Fast viermal so viele Personen (5,0 %) konnten dagegen auf keine der Fragen eine richtige Antwort geben. In etwa die Hälfte der Befragten konnte jede zweite oder mehr der Fragen richtig beantworten, bei der anderen Hälfte war jede zweite Frage oder mehr falsch beantwortet. Bei dieser Betrachtung wurde noch großzügig vorgegangen, da nicht stattfindende Sportarten, die genannt wurden, nicht negativ gewertet wurden. Das sichtbar gewordene Wissensdefizit erstreckt sich dabei auf alle Themenbereiche, die abgefragt wurden.



## Informationsverhalten der Bevölkerung

Maria Hainzinger und Sabine Fischer

Der relativ dürftige Kenntnisstand der Bevölkerung zu den Details der Bewerbung legt nahe, dass sich viele Bürger nur unregelmäßig und oft wohl auch unsystematisch über den Fortgang der Bewerbung München 2018 informieren. Nicht einmal ein Viertel der Bürger informiert sich täglich (23,8%) zum Thema, ein weiteres Viertel (23,8%) informiert sich nur regelmäßig (mindestens einmal die Woche). Der größere Teil (51,5%) informiert sich nur ab und zu oder gar nicht zum Thema. Dabei zeigt sich, dass sich die Befürworter sowie die Gegner tendenziell besser informieren als die Gruppe der zum Thema noch Unentschiedenen. Besonders schlecht informieren sich die jungen Bürger zwischen 16 und unter 24 Jahren. Von diesen gab keiner an, sich täglich zu informieren. Zudem stellt sich heraus, dass nur 2,8 % sich mindestens einmal mal pro Woche informieren. Den größten Anteil der sich regelmäßig Informierenden stellt die Gruppe der Bürger mit 40 Jahren und älter. Zudem lässt sich in der Informationseinholung eine Tendenz erkennen, dass sich im Ort geborene Einwohner mit 52,8% regelmäßiger informieren als Zugezogene (43,3%).

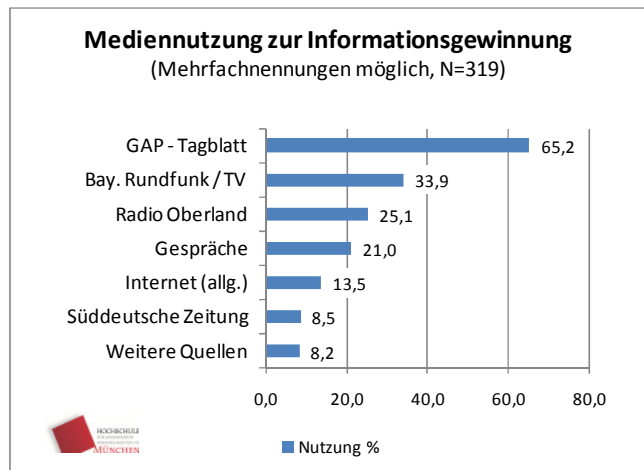


Frage: Wie stehen Sie persönlich zu Olympia und wie oft informieren Sie sich über den Fortgang der Bewerbung?

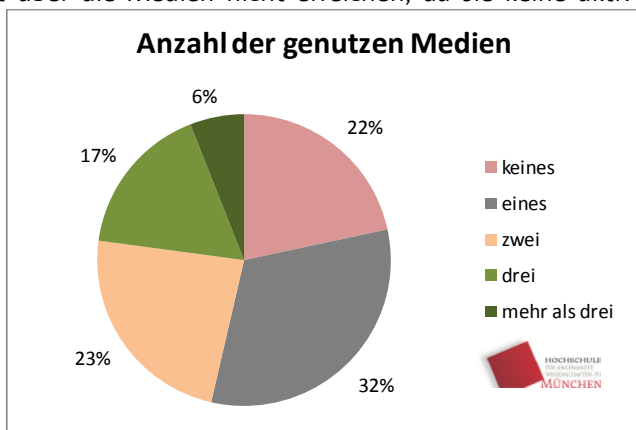
Ein signifikanter Zusammenhang ( $\alpha=0,00$ ) zeigt sich zwischen der Anzahl der richtigen Nennungen bei den Wissensfragen und der Regelmäßigkeit des sich Informierens. Diejenigen, die sich nie informieren, beantworteten zu 92% die Fragen mindestens zur Hälfte falsch.

Wie regelmäßig informieren Sie sich über den Fortgang der Bewerbung?	0-3 richtig %	4-6 richtig %	7-9 richtig %	10-12 richtig %	Gesamt %
täglich	4,2	36,1	41,7	18,1	100
mindestens einmal die Woche	8,3	48,6	40,3	2,8	100
ab und zu	4,6	61,5	32,1	1,8	100
nie	22,0	70,0	8,0	0,0	100

Die Mediennutzung stellt sich vielfältig, wenn- gleich mit klarer Dominanz der Lokalausgabe des Münchner Merkurs, dem Garmisch-Partenkirchener Tagblatt, dar. Zwei Drittel aller Befragten nutzen die Informationen des Tagblatts. Nur die Hälfte, also ein Drittel informiert sich über die Radio-und Fernsehsender des Bayerischen Rundfunks, ein Viertel nutzt Radio Oberland. Das Internet spielt im Zusammenhang mit der Bewerbung München 2018 noch keine bedeutende Rolle. Dies zeigt, dass es recht wenige gibt, die gezielt nach Informationen suchen. Das Internet setzt eine aktive Suche voraus, während die Frühstückzeitung oft ins Haus kommt und dann als Teil des Tagesbeginns studiert wird.



Fast ein Viertel der befragten lässt sich derzeit über die Medien nicht erreichen, da sie keine aktive Informationsgewinnung durch Medien- nutzung betreiben. Ein weiteres Drittel nutzt genau ein Medium. Dabei fällt auf, dass über zwei Drittel der Leser des Garmisch-Partenkirchener Tagblatts mindestens ein weiteres Medium ergänzend nutzen. Dabei spielen Radio Oberland wie auch der Bayerische Rundfunk die führende Rolle. Alle Leser der Süddeutschen Zeitung haben mindestens eine weitere Informationsquelle, wobei die Kombination mit dem Tagblatt deutlich am häufigsten aufscheint. Hier kommt offensichtlich das Manko eines fehlenden Lokalteils in der SZ zum Tragen.



Sind Sie mit der Informationspolitik über die Bewerbung zufrieden? (in %)		
Olympia 2018 ...	Ja	Nein
finde ich nicht gut	20,2	79,8
bin unentschieden	43,9	56,1
finde ich sehr gut	54,7	45,3
Alle	43,4	56,6

Insgesamt ist die Zufriedenheit mit der Informationspolitik über die Olympia Bewerbung gering. Nur 43,4% der Befragten gaben an, dass sie mit der Informationspolitik zufrieden sind. Dabei ist die Unzufriedenheit bei den Gegnern der Bewerbung besonders hoch. Fast 80% haben angegeben, nicht zufrieden zu sein. Doch auch bei den Befürwortern überwiegt die Zufriedenheit mit 54,7% nur

knapp. Vor dem Hintergrund der regelmäßigen Berichterstattung der Medien kann dies nur als deutliche Kritik an der Bewerbungsgesellschaft wie auch der Gemeinde gewertet werden. Hier besteht ganz offensichtlich erheblicher Nachbesserungsbedarf. Dass die Bürger Informationen wollen, zeigt sich ja darin, dass sich 85% ab und zu, regelmäßig oder täglich informieren und 78% dafür mindestens ein Medium nutzen.

## Hoffnungen und Befürchtungen in Verbindung mit München 2018

Mit der Durchführung olympischer Winterspiele als einem der führenden globalen Sportevents, verbinden nicht nur die Verantwortlichen aus Politik, Wirtschaft und Sportverbänden Bewerber sondern auch die Bevölkerung Erwartungen. Diese sind eine Projektion von Hoffnungen als positive Effekte der Spiele aber auch Befürchtungen als negative Seite einer Großveranstaltung. Zudem muss unterschieden werden, ob die Menschen eher allgemeine Hoffnungen bzw. Befürchtungen haben oder ob es sich um sehr konkrete persönliche Effekte handelt. Der Grad der persönlichen Betroffenheit hat wiederum



unmittelbar Auswirkungen darauf, wie intensiv sich jeder Einzelne mit dem Thema und damit dem Fortgang der Bewerbung beschäftigt. Um einen Intervieweinfluss zu vermeiden, wurden die Abfrage von Hoffnungen und Befürchtungen offen gestaltet. Hierbei waren beliebige Mehrfachnennungen durch die Befragten möglich.

## Hoffnungen in Verbindung mit München 2018

Julia Ziener, Philip Wermke

Für den größten Teil der Befragten ist der Werbeeinfluss für den Tourismus eine der wichtigsten Hoffnungen (40,4 %). Auch die folgenden Nennungen bei der offenen Fragestellung zielen indirekt auf positive touristische Entwicklungen, wie die Steigerung des Bekanntheitsgrades allgemein (39,5 %), ein

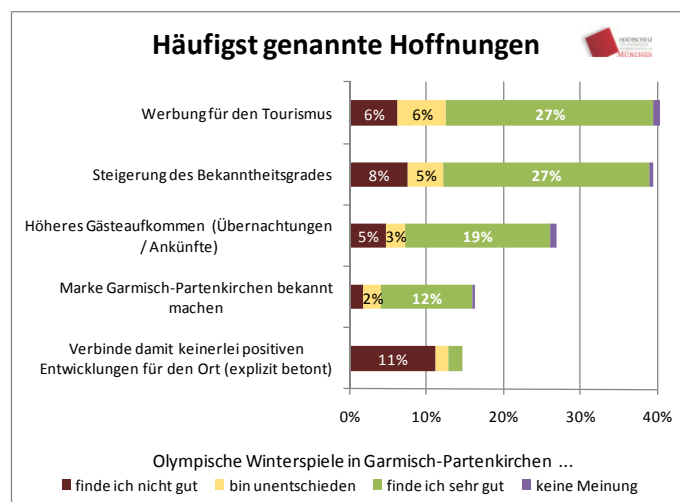


höheres Gästeaufkommen (27 %) im Markt Garmisch-Partenkirchen sowie die Marke / das Tourismusziel GAP (16,3 %) bekannter zu machen, hin.

An fünfter Stelle folgt mit dem Ausbau der Bahnlinie (16,3 %) bis Garmisch-Partenkirchen die erste Hoffnung auf eine infrastrukturelle Verbesserung in Verbindung mit den Olympischen Winterspielen 2018. Hierzu ist auch zu erwähnen, dass viele der hier genannten Straßenbauten unabhängig von der Austragung der olympischen Winterspiele bereits geplant und die Fördermittel beantragt wurden. Viele Bürger versprechen sich jedoch von Winterspielen eine Beschleunigung dieser Vorhaben. Recht niedrig erscheint die explizite Hoffnung nach mehr Gästen auf

der Zugspitze und den umliegenden Skigebieten (3,1 %), da ja gerade Garmisch-Partenkirchen, als „Snowcluster“, Austragungsort der alpinen Ski- und Snowboard Wettkämpfe sein wird. Auffallend ist im Gesamtbild, dass viele Befragte keine Hoffnungen mit den Spielen verbinden (14,7%) oder nur wenige und dann allgemeine Hoffnungen wie Werbung und Bekanntheit hegen.

Welche Auswirkungen hat die persönliche Einstellung zu den Olympischen Winterspielen auf die Hoffnungen der Einwohner? Wie nicht anders zu erwarten, verbinden die Befürworter mit den Spielen mehr Erwartungen. Meist nannten sie drei unterschiedliche Hoffnungen, während die Gegner nur eine benannten. Bei den Befürwortern wurden im Einzelfall bis zu 21 verschiedene Hoffnungen artikuliert. Der häufigste Fall bei den Gegnern war dagegen, dass die Befragten explizit angaben, keinerlei positive Erwartungen mit den Spielen zu verbinden.



Die genannten Hoffnungen variieren in einzelnen Punkten erheblich zwischen den Geschlechtern. So tendieren die Männer eher zu den Verkehrsprojekten, wie dem Bau der Ortsumfahrung von Oberau sowie den Bau des Kramer- und Wanktunnels. Den Frauen hingegen liegen eher die wirtschaftlichen Belange am Herzen. Sie nennen vermehrt den wirtschaftlichen Aufschwung, den Aufschwung im Einzelhandel oder neue Hotels. In der Tendenz ist Ihnen die Bekanntheit des Ortes und die Werbung im Tourismus auch wichtiger, als den Männern.

## Befürchtungen der Bevölkerung

Marina Gaier, Tobias Strauß

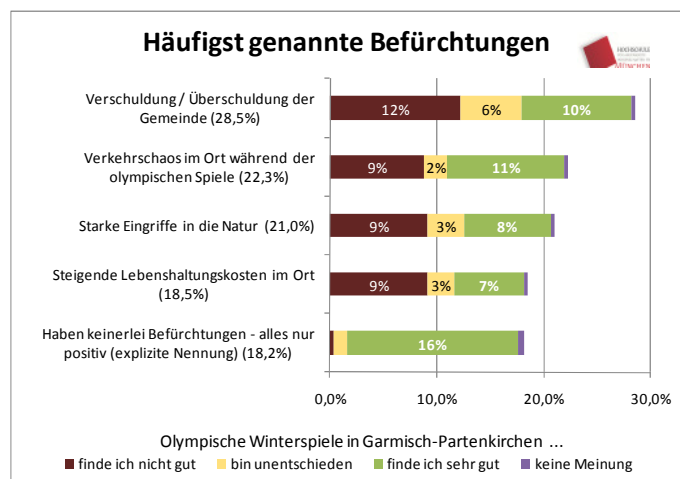
Auf die Frage, welche negativen Effekte die Probanden durch die Olympiateilnahme 2018 für den Markt Garmisch-Partenkirchen befürchteten, war die meistgenannte Antwort die Verschuldung/Überschuldung der Gemeinde mit 28,5%.



Ungefähr ein Drittel der Befragten hat demnach Angst, dass die Gemeinde die entstehenden Kosten nicht ausreichend tragen könnte und sich zu hohe, dauerhafte Schulden für den Markt bilden. Nahezu jeder vierte Befragte äußerte weiter, dass die Teilnahme ein verstärktes Verkehrsaufkommen im Ort nach sich ziehen würde (22,3%). Auch zeigte sich, dass starke Eingriffe in die Natur (21%) und die Zerstörung des Landschaftsbildes bzw. Wiesen (20,4%) für ca. ein Viertel der Befragten von großer Besorgnis wären. Weitere Befürchtungen sind die steigenden Lebenshaltungskosten (18,5%) und die eventuell steigenden Miet- und Immobilienpreise (14,1%). Dass der Markt

Garmisch-Partenkirchen durch die Teilnahme an Olympia nur noch mit einem „Winterort“ in Verbindung gebracht werden könnte, spielt allerdings (1,3%) ebenso wenig eine Rolle wie die Angst vor Terror oder Randalen.

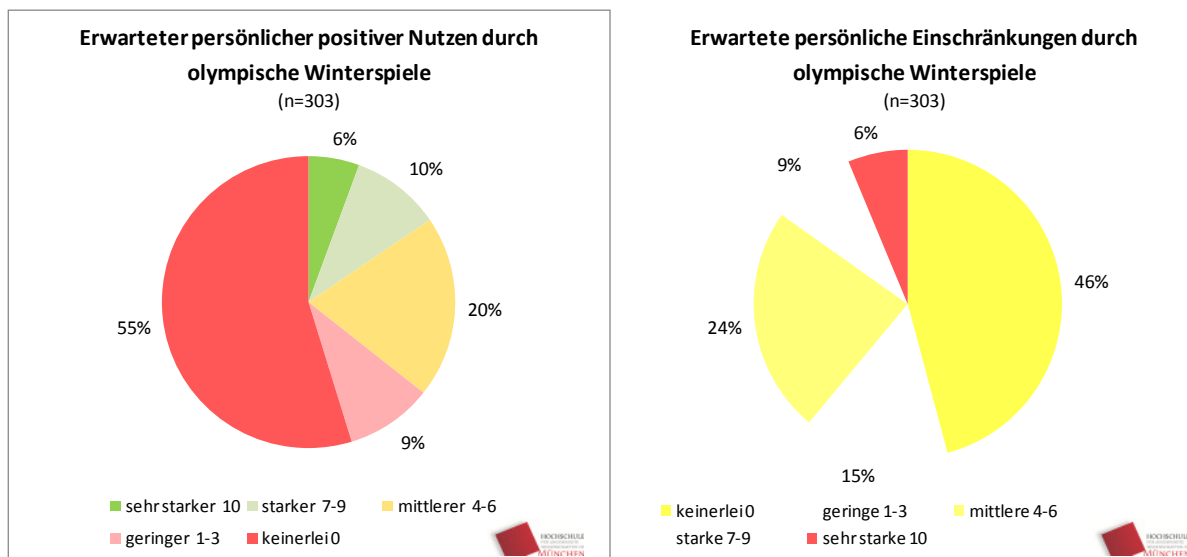
Während im Bereich der Hoffnungen die Gegner kaum, die Befürworter aber viele Hoffnungen mit München 2018 verbinden, stellt sich dies bei den Befürchtungen ausgewogener dar. Auch die Befürworter sehen kritische Punkte. So sehen auch sie die Gefahr der Verschuldung oder möglicher Verkehrsprobleme. Die sehr positive Grundhaltung der Befürworter zeigt sich allerdings auch im hohen Anteil derjenigen (16%), die keinerlei Befürchtungen haben. Lediglich ein Gegner verbindet mit den Spielen keine konkreten Befürchtungen.



Obwohl es bezüglich des Anteils an Befürwortern und Gegnern keinen signifikanten Unterschiede zwischen Männern und Frauen gibt, zeigen sich klare Unterschiede der Gruppen bezüglich der Anzahl der Befürchtungen aber auch der Hoffnungen. Die Frauen neigen zu signifikant mehr Befürchtungen ( $\alpha=0,03$ ), die Männer zu mehr Hoffnungen ( $\alpha=0,01$ ). Bei der am häufigsten genannten Befürchtung, der Verschuldung oder Überschuldung der Gemeinde, ergeben sich keine nennenswerten Unterschiede zwischen den beiden Geschlechtern. Wenn es jedoch um die verstärkte Belastung des Ortes durch einen erhöhten Verkehr (m: 16,4% / w: 26,8%) oder durch Lärm/Trubel (m: 8,6% / w: 17,9%) während der Spiele geht, zeigt sich, dass die Frauen diesen Effekten wesentlich sensibler entgegen stehen. Dies lässt sich unter anderem auch bei den Punkten „Starke Eingriffe in die Natur“ oder „Umweltbelastungen während der Baumaßnahmen“ erkennen. Nur in wenigen Fällen ist der Anteil der männlichen Bevölkerung auf die genannte Befürchtung größer als die der Frauen. Auch bei den Personen, welche keinerlei Befürchtungen für den Ort durch die Teilnahme an den olympischen Winterspielen 2018 haben, ist die Anzahl der Nennungen der Männer höher (m:21,4% / w:15,6%).

### Erwarteter persönlicher Nutzen bzw. persönliche Einschränkungen

Abschließend wurden die Befragten gebeten, auf einer Skala von 0 (keinerlei) und 10 (sehr stark) ihren erwarteten persönlichen Nutzen bzw. ihre erwarteten persönlichen Einschränkungen einzuschätzen.



Obwohl bei der Frage nach Hoffnungen und Befürchtungen die Hoffnungen deutlich überwogen, zeigt sich bei der Gegenüberstellung von Nutzen und Einschränkungen ein etwas anderes Bild. Nur 45% der Befragten versprechen sich von Olympia einen Nutzen. Dabei ist der Anteil derjenigen, die sich einen hohen bis sehr hohen Nutzen erwarten mit 16% nicht sonderlich hoch. Dagegen erwartet knapp über die Hälfte (55%) persönliche Einschränkungen. Doch auch hier ist der Anteil derjenigen, die massive Einschränkungen erwarten (stark / sehr stark) mit 15% eher gering.

## **München 2018 und Wettkämpfe in Garmisch-Partenkirchen: noch wenig Begeisterung bei der örtlichen Bevölkerung**

*Thomas Bausch*

Der Zauber des olympischen Gedanken hat das Feuer bei der Bevölkerung noch nicht entfacht. Derzeit gibt es keine tragende Mehrheit für Olympia 2018 in Garmisch-Partenkirchen. Die knappe Mehrheit der Befürworter geht teils von recht vagen Vorstellungen aus. Von einer gefestigten Position kann keineswegs die Rede sein. Auch wenn die Einschätzung der Befragten dahin geht, dass ein Bürgerentscheid zu Gunsten Olympischer Spiele ausginge, wird überwiegend ein knappes Ergebnis erwartet. Dies wäre für die Bewerbung auf internationaler Ebene nicht unbedingt förderlich.

Die Untersuchung hat vor allem sichtbar gemacht, dass die schwache Unterstützung auf den Informationsstand als Ergebnis der bisherigen Informationspolitik zurückzuführen ist. Der Wissensstand der örtlichen Bevölkerung ist erschreckend gering. Hierfür können verschiedene Ursachen, die sich gegenseitig verstärken, genannt werden:

1. Da es bei der Planung keinen breiten partizipativen Prozess gab, wurden die Ergebnisse der Planungsschritte immer am Ende eines Schritts als Ergebnis vorgestellt.
2. Obwohl die Planungen schon lange laufen, wurde die Öffentlichkeit erst spät über die Ergebnisse informiert. Dies führt zur spürbaren Unzufriedenheit mit der Informationspolitik bei der Mehrheit der Bürger.
3. Viele Bürger informieren sich selbst kaum aktiv oder interessieren sich für das Thema noch nicht.
4. Die örtlichen Medien, an erster Stelle die Lokalausgabe des Münchner Merkurs liefern den Bürgern eine aktuelle Berichterstattung zum Bewerbungsprozess jedoch nach Meinung der Befragten wenig zu den konkreten Inhalten
5. Eine breite Informationskampagne vor Ort fehlt. Informationsabende, die vom Bürger verlangen, sich aktiv zu informieren, können dieses Defizit bislang nicht ausräumen.

Der verhältnismäßig schlechte Informationsstand führt zu einer verschwommenen Vorstellungen der Bürger. Viele Befürworter träumen von umfassenden Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen auch mit Eiskunstlauf und Eishockey. Die weitgehend unspezifischen Hoffnungen der Bevölkerung zeigen zudem, dass es bislang nicht gelungen ist, den Bürgern zu vermitteln, inwieweit Olympische Winterspiele 2018 tatsächlich einen Beitrag zu einem dauerhaften Wiederaufschwung ihres Ortes leisten können. Dies zeigt aber auch, dass die bislang vorgelegten Überlegungen Partialplanung der Spiele sind, die sich nicht in einen übergeordneten Entwicklungsplan für den Ort einfügen.

Die Befürchtung, dass die Spiele den relativ kleinen Ort Garmisch-Partenkirchen finanziell wie auch strukturell überfordern könnten, bewegt trotz schlechten Informationsstands immerhin ein Viertel der Bevölkerung. Dieser Aspekt ist zudem keine einseitige Sichtweise der Gegner, sondern geht durch alle Gruppen der Bevölkerung. Deutliche positive Effekte von olympischen Winterspielen erwartet sich nur ein recht kleiner Teil für sich persönlich. Auch dies belegt, dass von Begeisterung rund um München 2018 in Garmisch-Partenkirchen noch nicht gesprochen werden kann.

### **Kontakt**

Prof. Dr. Thomas Bausch

Hochschule für Angewandte Wissenschaften  
Fachhochschule München  
Fakultät Tourismus  
Am Stadtpark 20  
D-81243 München

Tel.: +49 (0) 89 1265 2128  
Fax: +49 (0) 89 1265 2119  
mail: bausch(at)hm.edu  
www.tr.fh-muenchen.de